

Klassik

Peter Cornelius, „Der Barbier von Bagdad“

Philharmonia Orchestra/Leinsdorf

Carl Maria von Weber, „Abu Hassan“

RSO Berlin / Ludwig

Naxos 2 CD 8.111337-38, ADD

In gewisser Weise war Peter Cornelius (1824-1874) eine tragische Figur in der Musikgeschichte. Da komponierte er mit „Der Barbier von Bagdad“ eines der zentralen Werke der deutschen Romantik und blieb doch stets im Schatten von Weber und seiner Zeitgenossen Wagner und Liszt. Intrigen, Neid und Missgunst verhemten seine Schaffenskraft und seinen Erfolg, aber seinen vergleichsweise bescheidenen Nachruhm verdankte er wohl auch seinem zurückhaltenden Wesen. In der schmalen Diskografie der komischen Oper behält die klassische Einspielung aus dem Jahr 1957, sehr einfühlsam dirigiert von Erich Leinsdorf, ihren Ehrenplatz. So kulinarisch und mit gut kalkulierter Komik Elisabeth Schwarzkopf, Nicolai Gedda, Oscar Czerwenka und Hermann Prey hier die Ohren verwöhnen, so vergnüglich agiert das Ensemble in Carl Maria von Webers „Abu Hassan“. Die Aufnahme der kurzen komischen Oper dirigierte 1942 Leopold mit der jungen Schwarzkopf an der Seite von Erich Witte und dem großen Bassbariton Michael Bohnen.



Vergnüglich / Alexander Werner

Klassik



„Russische Klassiker“

Sviridov / Rachmaninow / Prokofiev

Diverse Interpreten

Codaex / Melodiya CD 1001529, ADD

Eine ungewöhnliche, aber doch spannende Werkkombination präsentiert diese CD von Melodiya. Rachmaninows 2. Klavierkonzert und Prokofievs „klassische“ Symphonie sollten ja in keiner gut bestückten Sammlung fehlen. Kitaenko liefert eine lebendige und profunde Interpretation der berühmten Symphonie, bemerkenswerter aber ist die Einspielung des Klavierkonzerts mit Van Cliburn am Piano und Kirill Kondrashin am Pult. Nur so, frisch, unsentimental und dynamisch wird man diesem oft verkitschten Dauerbrenner gerecht. Diese beiden Highlights des Klassikkatalogs mit Georgi Sviridows Vertonung von Pushkins „Schneesturm“ zu verknüpfen, ist ein Gewinn. Denn das äußerst selten zu findende Orchesterwerk in der Tradition der russischen Neoromantik gefällt durch melodischen Reichtum und Poesie. Und Vladimir Fedosejew ist ein Dirigent, der diese Qualitäten expressiv und farbig zur Geltung bringt. Klanglich sind die Aufnahmen aus den Jahren 1963, 1975 und 1987 gut aufbereitet.

Aufgefrischt / Alexander Werner